



Zitate-Forum 32

Baltasar Gracián:

Freiheit ist der Zwang, sich zu entscheiden.

Ulli Janovsky, Frankfurt:

Niemand hat je gesagt, dass Freiheit einfach ist. Das reicht von der banalen Freiheit, zwischen verschiedenen Produkten im Supermarkt wählen zu können, über die schon anspruchsvollere Wahl zwischen Ausbildungsgängen oder Berufen, der Qual am Wahlsonntag bis hin zur Frage, ob ich Stadt, Land, Heimat verlassen will, um anderswo freier leben zu können. Ich darf wählen? Nein, ich muss wählen! Das ist Zwang. Aber will ich lieber frei von Zwängen sein um den Preis, mein Schicksal nicht in die eigene Hand nehmen zu können?

Klaus-Joachim Oehms, Bad Kreuznach:

Will uns da einer spitzfindig die Freiheit madig machen? Freiheit bleibt trotzdem das Gegenteil von Zwang. Außerdem ist Entscheidungsfreiheit nur eine Facette von Freiheit, also nur eine Facette von viel weiter gespannter Handlungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Gedankenfreiheit, Kreativität.

Andreas Chargel, Göttingen:

Freiheit ist ein Thema, das die Menschheit immer bewegt. Aus der Freiheit von, nämlich vom Zwang, wird die Freiheit zu, nämlich zu eigenen Zielen. Diese Freiheit, selbst sein Leben zu gestalten, wird in Abhängigkeit vom Charakter unterschiedlich empfunden.

Der Ängstliche fühlt sich zur Entscheidung gezwungen, obwohl er sich eigentlich davor scheut. Er könnte ja etwas falsch machen. Ihm geht es fast wie Buridans Esel, der sich bei der Wahl zwischen zwei gleich großen Heuhaufen nicht entscheiden konnte und deshalb verhungerte.

Der Mutige mit Unternehmungsgeist hingegen ist glücklich, selbst die Initiative ergreifen zu können. Für ihn bedeutet die Freiheit nicht Zwang, sondern Chance. Er nutzt konsequent die Freiräume und versteht es, etwas aus seinem Leben zu machen.

Antje Kaiser, Wien:

Freiheit ist nicht nur der Zwang, sich entscheiden zu müssen. Freiheit heißt auch, die Verantwortung für die Entscheidung zu übernehmen. Durchaus eine Last. Aber auch eine Chance, aus einer falschen oder weniger glücklichen Entscheidung zu lernen.

>>>



Franz de Jong, Mühlheim:

Es sind weniger die äußeren Zwänge, die uns zu einer Entscheidung nötigen, als vielmehr die Zwänge in uns selbst. Unsere Bedürfnisse und Begierden bringen uns in Entscheidungszwänge, machen uns zu unseren eigenen Sklaven, wenn wir nicht lernen, sie zu beherrschen. Denn dann wird aus einer nie endgültig zu erfüllenden Lust eine Sucht, erlischt die Freiheit der Entscheidung. Der Arzt, der Kettenraucher ist. Seine Freiheit behält, wer sich zügeln kann. Seine Freiheit verliert, wer zum Opfer seiner Entscheidungszwänge wird.

Paula Mayer, München:

Mache ich dieses oder jenes heute oder morgen oder erst übermorgen? Da kann es dann passieren, dass gar nichts passiert. Denn ich konnte mich nicht entscheiden. Dieses ständige Abwägen von Möglichkeiten! Immer auf der Hut sein, die beste Wahl treffen wollen, den günstigsten Augenblick erwischen. Schließlich möchte ich ja ein selbstbestimmtes Leben führen. Und stelle fest: Das kann zur Fessel werden, eben zum Zwang.

Alle bisherigen Foren über den Parallel-Link der Startseite (rechte Spalte)